

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 26

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Nebelspalter

Schweizerische  
humoristisch-satirische  
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint  
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

#### Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

#### Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

#### Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–

Europa:

6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–

Übersee:

6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

#### Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

#### Insertionspreise

Nach Tarif 1972

#### Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Lernen ist wie Rudern gegen  
den Strom. Sobald man aufhört,  
treibt man zurück.**

**Benjamin Britten**

## Ritter Schorsch sticht zu



### Alles für unsere Kinder

Als am selben Sonntag die Zürcher und die Berner dem armen Schulkonkordat verheerend zusetzten, indem sie an der Urne für den Frühjahrsschulbeginn votierten, wurde die Frage unvermeidlich, ob wir Eidgenossen zum Existenzminimum freiwilliger Zusammenarbeit noch fähig seien. Wenn wir uns in einer Frage, die zugleich für die Schulkoordination von beträchtlicher Bedeutung, der Sache nach aber keineswegs erstrangig ist, so trostlos wie im vorliegenden Falle zerstreiten – wie erst wird der vielberufene «kooperative Föderalismus» zuschanden, wenn es um die Schulprogramme geht? Oder glaubt einer im Ernst, beim «Eigentlichen und Wesentlichen» werde man sich dann schon finden?

Es gibt freilich Leute im Lande, die das derzeitige Föderalistenschauspiel durchaus nicht tragisch nehmen: Man solle doch, so stand's in Leserbriefen, die Kantonesen allesamt nach eigener Façon selig werden lassen, so viel könne dabei gar nicht schiefgehen, im Gegenteil, und die Koordinations- und Kooperationspalaver seien ohnehin mehr modisch als ergiebig. Das, in der Tat, wäre die schlichteste Folgerung – aber es braucht schon eine phänomenale Arglosigkeit, sie zu ziehen. Wer auch nur die leiseste Ahnung von der schweizerischen Entwicklung seit dem Zweiten Weltkrieg hat, wird einigermaßen fassungslos vor der These des föderalistischen laissez-faire stehen.

Muß wirklich der unter seinen Lasten ächzende Bund am Ende ins Lot bringen, wozu – einmal mehr – die Kantone nicht imstande sind? Wer darauf baut, könnte überaus peinlich irren. Die nämlichen Kantonesen nämlich, die sich partout nicht einigen, werden hinterher «Schulvogt» schreien, wenn Bern die Misere beheben soll – dann gibt's nochmals ein Nein. Und das, sancta simplicitas, alles für unsere Kinder!